



Unsere
Pfarrgemeinde
St. Kilian Hallstadt

Pfarrbrief Sommer 2018



Aus dem Inhalt

Gedanken zu Fronleichnam
Der neue Pfarrgemeinderat
Einladung zum Pfarrfest

Kommunikation und Kommunion

Gedanken von Pfarrer Christoph Uttenreuther zum Fronleichnamsfest 2018

Liebe Leserinnen und Leser!

„Ich kommuniziere – also bin ich!“, lautete der Titel eines Buches über Gesprächstechniken. Jeder wird bestätigen: Ohne Austausch mit anderen kann ich nicht sein.

„Ich kommuniziere – also bin ich!“ könnte auch ein Werbeslogan für den Gottesdienst sein. Durch die Kommunion bin ich in Beziehung mit Christus – und in Beziehung mit meinen Mitchristen. Glaube braucht Kommunion und Kommunikation. Da besteht ein enger Zusammenhang.



Im letzten Jahrzehnt hat sich unsere Kommunikation durch Smartphones und soziale Netzwerke rasant verändert. Wie beeinflussen sie unser Leben? Ist das für unseren Glauben relevant? Dazu möchte ich drei Denkanstöße geben.

Kirche contra Filterblase

Durch das Netz können Menschen weltweit ihre Gedanken austauschen. Wie noch nie können wir uns informieren und unseren Horizont weiten. Eine Riesenchance!

Doch auch im Netz gilt: Gleich zu gleich gesellt sich gern. Oft kommunizieren nur Menschen mit der gleichen Meinung und bestärken sich gegenseitig. Manche nehmen offizielle Informationen gar nicht mehr wahr. Wer „gefällt mir“ bei einer Nachricht anklickt, bekommt von den Suchdiensten bevorzugt Meldungen der gleichen Couleur angeboten. So entstehen „Stammtische im Netz“, genannt Echoräume oder auch Filterblasen.

Das Üble dabei: Dummheit und Bosheit vernetzen sich effektiver als positive Kräfte. Fake-News und Shitstorm verbreiten sich schneller und weiter als positive Nachrichten oder Hilfsaufrufe für Katastrophengebiete. Blogger mit primitiver Meinung posten schneller und häufiger als nachdenkliche, die einer Sache wirklich gerecht werden wollen. Auch bei vielen Kommentaren zu kirchlichen Nachrichten kann man das sehen.

Angesichts dieser Chancen und Gefahren sind wir als Christen gefordert. Es gilt kritisch zu sein bei allem, was behauptet und verbreitet wird, und sich tiefgründiger zu informieren.



Es gilt, unsere Meinung einzubringen in die öffentliche Diskussion und Falsches nicht unwidersprochen zu lassen.

Auch müssen wir uns selbst vernetzen – im Netz, aber nicht nur dort. Glaube braucht heute mehr denn je Räume für Bestärkung, in der Pfarrgemeinde und in christlichen Gruppen wie im Gottesdienst. Kirche darf aber nicht sein wie eine Filterblase. Wir sind eine bunte Gemeinschaft und sollen uns gegenseitig darin bestärken, tiefer und differenzierter nachzufragen, statt oberflächlich zu konsumieren und nachzuplappern. Wir dürfen uns nicht abschotten, sondern sollen im Austausch bleiben mit allen Menschen guten Willens.

Was gebe ich von mir preis? Und wofür?

Seit Kurzem ist die europaweite Datenschutzverordnung in Kraft und bereitet jeder Verwaltung, jedem Verein und auch der Kirche großes Kopfzerbrechen.

Werden wir in der Seelsorge noch auf die Menschen zugehen können und sie ansprechen können? Werden wir noch mit Bildern werben können? Wir sind auf Ihre aktive Zustimmung angewiesen.

Doch die Verordnung ist notwendig. Denn im Netz werden unsere Daten genutzt, uns zu manipulieren, unsere Meinung und unser Konsumverhalten, von kriminellen Gefahren ganz zu schweigen.

Die neue Verordnung macht mir auch bewusst: Meine Daten sind ein großes Kapital. Oft bezahle ich nicht mit Geld, sondern mit mir selbst, indem ich meine Persönlichkeit preisgebe. Da muss ich mich

fragen: Wofür bin ich bereit, etwas von mir preiszugeben? Für welche Ziele setze ich mich ein? Was ist mir so wichtig, dass ich mein Gesicht dafür zeige, auch wenn es mir anderweitig vielleicht Angriffe oder Belästigung bringt?

An Fronleichnam zeigen wir uns auf der Straße und demonstrieren unseren Glauben. Glaube lebt davon, dass wir ihn nicht verstecken, sondern uns zeigen für Christus: für den Menschen und Gottessohn, der sich ganz für uns preisgegeben hat.

Kommunikation mit Tiefgang

„Aus unserer WhatsApp-Gruppe in der Klasse kamen an einem Tag über 50 Meldungen zu mir.“ So hat mir ein Schüler erzählt. Die häufigste Meldung war einfach „Hey!“

Die neuen Medien machen es möglich, ständig mit allen zu kommunizieren. Aber wie steht es um die Qualität der Kommunikation? Kann ich mich noch dem einzelnen Menschen widmen, der mir gegenübersteht? Stelle ich will Beachtung und Zu-Interesse an den Mit-
traulichkeit bewahren? ne Zusagen und wie oft rück? Und vor allem: aus, ohne ständige Ab-
Beziehungen sind gut, der reden können und schweigen können. Bei-Kommunikation: intensiv
aber auch Stille aushalten und Geduld aufbringen. Das gilt auch für unsere Beziehung zu Gott, für das Gebet.



mich nur selbst dar und stimmung, oder habe ich menschen? Kann ich Ver-
Wie verbindlich sind mei-
ziehe ich sie wieder zu-
Wie viel Stille halte ich lenkung?

wenn Menschen miteinander wenn sie miteinander des gehört zu gelungener miteinander sprechen,

Dass Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, und uns allen Kommunikation mit Tiefgang gelingt – privat wie in der Pfarrgemeinde –, das wünsche ich von Herzen.

Ihr Pfarrer Christoph Uttenreuther

Mehr als nur ein paar Worte ...

Ein neues Angebot im Seelsorgebereich Hallstadt-Oberhaid lädt zum Reden über Gott und die Welt – mit Blick auf das jeweils anstehende Sonntagsevangelium.



Ein „Wie geht's?“, das keine Antwort erwartet. Ein „passt scho“, das tiefste Zufriedenheit wie Weltuntergangsstimmung verbergen kann. Ein „Frag bloß nicht!“, das geradezu das Gegenteil provoziert. Worte sind oft

mehr als das, was sie aufs erste Hören zu sein scheinen. Manche Menschen sehnen sich danach, sich im geschützten Raum austauschen zu können über Tieferes, über Fragen des Lebens und Glaubens.

Seit Mai gibt es dafür ein Angebot im Seelsorgebereich Hallstadt-Oberhaid: einen „Bibelkreis“.

Gemeinsam nähern wir uns Gottes Wort, dem Evangelium des nächsten Sonntags, und erhalten so verschiedene und vielleicht neue Sichtweisen auf die Frohe Botschaft und das eigene Leben.

Die Abende finden stets am ersten Montag im Monat um 19.30 Uhr im Pfarrhaus St. Kilian am Marktplatz 12 statt (Ausnahme: nicht in den Schulferien). Geleitet werden sie von Herrn Ernst Stöcklein und Pastoralreferent Philipp Fischer. Weitere Informationen unter 0951/71465 oder philipp.fischer@erzbistum-bamberg.de.

Pastoralreferent Philipp Fischer

Hallo liebe Kinder!



Ich bin's wieder, euer Fridolin. Passend zum Pfarrfest!

Wisst ihr eigentlich, warum wir jedes Jahr am Sonntag nach dem 8. Juli Pfarrfest feiern?

Das hat etwas mit diesem Mann hier zu tun. Natürlich ist das kein echter Mann, sondern eine Heiligenstatue: die vom Heiligen Kilian.



So eine ähnliche könnt ihr in unserer Kirche auch finden. Sucht doch mal, wenn ihr das nächste Mal in der Kirche seid.

Was hat das nun mit dem Pfarrfest zu tun? Nun, unsere Kirche ist dem Hl. Kilian geweiht und heißt deshalb ja auch Pfarrkirche St. Kilian. Und der Gedenktag des Heiligen Kilian ist am 8. Juli. Da haben alle Kilians Namenstag und drum unsere Kirche auch irgendwie. Und das feiern wir am Pfarrfest.

Wer war denn aber nun der Hl. Kilian? Nun, so ganz genau weiß man das nicht mehr, denn er lebte schon vor sehr langer Zeit. Aber es gibt Legenden, die uns von seinem Leben erzählen.

Interessiert dich das? Dann lies genau oder höre gut zu. Dann kannst du nachher bestimmt auch das Rätsel lösen.

Der Hl. Kilian wurde wahrscheinlich in Irland geboren. Er war von Anfang an ein frommer Mann, der sowohl in den Wissenschaften als auch im Evangelium sehr gebildet war. Er war bereits zum Priester geweiht worden, als er mit mehreren Gefährten und seinen engsten Freunden Totnan und Colonat aufbrach, um auch den Menschen in der heutigen Region Franken von Jesus zu erzählen. Hier kannte man die Geschichten von Jesus noch nicht so gut, und es waren auch nur wenige Leute getauft. Der damalige Papst hatte Kilian dafür seinen Segen gegeben und ihn zum Bischof gemacht, warum er auch oft mit Mitra und Bischofsstab dargestellt wird. Kilian kam in die Gegend um Würzburg, wo ein Herzog sehr von ihm angetan war und sich taufen ließ. Das veränderte vieles im Land. Kilian verlangte von dem Herzog, dass er sich von der Witwe seines Bruders trenne, da dies im Kirchenrecht nicht erlaubt sei. Der Herzog war dazu bereit, seine Frau aber war so erbost darüber, dass sie den Befehl gab, Kilian und seine Freunde Totnan und Colonat zu töten. Obwohl sie davon erfuhren, flohen sie nicht, sondern beteten und traten ihrem Mörder nur mit einer Bibel entgegen. Der Mörder tötete sie mit einem Schwert, weshalb oft das Schwert bei Kilian zu sehen ist. Das geschah im Jahr 689 n. Chr., ist also schon sehr lange her. Zahlreiche wundersame Geschehnisse sollen sich angeblich nach ihrer Ermordung ereignet haben, und schon bald wurden sie als Heilige von Franken verehrt. Begraben sind sie in Würzburg, wo sie auch die Diözesanheiligen sind.

Gut aufgepasst? Dann kannst du jetzt bestimmt das Rätsel auf der nächsten Seite lösen:

1. Wie heißt der Heilige auf dem Bild, dem unsere Pfarrkirche geweiht ist? St ...

--	--	--	--	--	--

2. Wie hießen seine Gefährten? Colonat und ...

--	--	--	--	--	--

3. Aus welchem Land stammten die drei?

--	--	--	--	--	--

4. Zu was ließ sich Kilian vom Papst weihen, bevor er nach Franken zog, um das Evangelium zu verkünden?

--	--	--	--	--	--	--

5. In welcher Stadt lebten die drei und sind sie auch begraben?

--	--	--	--	--	--	--	--

6. Mit welchen Symbolen wird der Hl. Kilian dargestellt?
Mit Mitra, Bischofsstab und ...

--	--	--	--	--	--	--

Monika Seebauer

Arbeitsreiche Klausurtag des Pastoralen Teams

Charismen, Katechesen und viel Freude

Gute Stimmung, ein starkes Miteinander und konzentrierte Arbeit zeichnen das Pastorale Team des Seelsorgebereichs Hallstadt-Oberhaid aus. Viel gelacht wurde während der zwei Klausurtag in der zweiten Januarwoche 2018, in der Leitender Pfarrer Christoph Uttenreuther, Pfarrvikar Abbé Patrice Faye und Pastoralreferent Philipp Fischer unter der Leitung von Moderator Max-Josef Schuster im Edith-Stein-Haus in Weisendorf diskutierten und planten.

Nächste konkrete Schritte in der Pastoral wurden verabredet – insbesondere wie die Sakramentenkatechese zu Erstkommunion und Firmung gestaltet und wie eine engere Kooperation der beiden Pfarreien Hallstadt und Oberhaid samt Kuratie Staffelbach und Filialen Dörfleins und Unterhaid gelingen kann.



Pastoral-Team-Klausur 2018 in Weisendorf: das Pastorale Team um Pfarrer Christoph Uttenreuther (Dritter v. li.), Pfarrvikar Abbé Patrice Faye (Zweiter v. li.) und Pastoralreferent Philipp Fischer (li.). Unter der Moderation von Max-Josef Schuster wurde gemeinsam überlegt, wie es in der Zukunft weitergehen kann und soll.

Doch nicht nur auf anstehende Strukturreformen blickte das Team. „Was ist mir wirklich, wirklich wichtig?“ und „Was macht mir wirklich, wirklich Spaß und Freude?“ – zwei Fragen, die die eigenen Interessen hervorlocken und Charismen entfalten lassen. Schnell merkten



wir drei: Wir sind ein Team aus drei unterschiedlich geprägten Menschen. Wir haben in der Pastoral viele gemeinsame Ideen. Dabei können wir unsere je eigenen Stärken einbringen und so gemeinsam an einem Strang ziehen. Die gute Stimmung und das gemeinsame Lachen wollen wir weitertragen – für uns und die Menschen.

Während der nächsten Beratungen der Pfarrgemeinderäte (PGR) wird das Hauptamtlichen-Team mit den gewählten Vertreterinnen und Vertretern der Gemeinden über das konkrete zukünftige Miteinander sprechen. Und wenn man viel, gut und vertrauensvoll miteinander spricht, dann wird auch dabei sicher wieder viel gelacht.

Pastoralreferent Philipp Fischer

„Mit Jesus unterwegs“

Was Kommunionkinder, Eltern und Pastorales Team zur Vorbereitung auf die Sakramente der Versöhnung und Erstkommunion sagen

Wir alle waren mit Jesus unterwegs: Zum einen sind wir als Pastorales Team zum ersten Mal im Seelsorgebereich Hallstadt-Oberhaid gemeinsame Wege gegangen. Im nächsten Jahr werden wir die Zusammenarbeit verstärken. Es geht nur miteinander!

Zum anderen haben die Kinder Gemeinschaft mit Jesus und untereinander in Gruppenstunden, Weg-Gottesdiensten und verschiedenen Aktionen gespürt – und beim ersten Mal am Tisch des Herrn. Wir hoffen, dass die Kinder in ihrem Leben immer wieder erfahren: Jesus ist mit mir unterwegs. Er zeigt mir den Weg zu Gott. Zu einem Gott, der mich so liebt, wie ich bin, und zu dem ich immer kommen kann – egal wie ich gerade ‚drauf‘ bin.“



Die Kommunionkinder im Jugendheim mit Pfarrer Uttenreuther: Anders Cosima, Augustin Chiara, Blenk Tyler, Brückner Valentina, Eberhardt Luca, Eichelsdörfer Lion, Eichhorn Laura, Esslinger Henry, Froch Samira, Geldorf Madit, Großmann Quentin, Grünthaler Sienna, Güßregen Lucas, Haugg Fabian, Heller Fabian, Hofmann Nadine, Hofmann Jonathan, Hofmann Mia, Kaiser Marie, Kelso-Thrush Leah, Knoblach Daniel, Knoch Hannah, Konsavage Bryan, Korczynski Calina, Kreck Konstantin, Löbenfelder Janik, Markewitz Milena, Mayer Janik, McCarthy Liam, Meisner Leon, Meisner Julian, Müller Michael, Müller Leona, Peter Janis, Pusback Ben, Schindler Stefan, Seibold David, Seibold Niklas, Sincan Leona, Stache Jonas, Swaris Maximilian-Joel, Wellein Vanessa, Wolf Jasmin, Wolf Nadine

Schwarz(e) und Weiß(e) – nur Gegensätze?

Morogoro/Tansania und Hallstadt – Welten begegnen sich:

Familie Leicht/KAB Hallstadt bei Schwester Veronica Petri

Seit Jahren unterstützt die KAB die Arbeit von Schwester Veronica Petri in Morogoro. Aber:

Wer ist Schwester Veronica überhaupt? Sie stammt aus Widunda in den Uluguru-Bergen in Tansania und erlebte als Mädchen den Tod ihrer Mutter und später auch ihrer Stiefmutter bei der Geburt eines Kindes. Getrieben von diesen Erfahrungen kam sie nach ihrer Ausbildung zur Lehrerin 1961 als Hebammenschülerin über die Niederbronner Schwestern nach Deutschland. Um – wie sie selbst oft sagt – später den Menschen zu Hause zu helfen.

1968 kehrte sie zurück in ihre Heimat und trat mit 34 Jahren ein in den jungen einheimischen Orden der Mgolole-Sisters in Morogoro.

Was macht(e) Schwester Veronica? Auf ihre Initiative hin wurde ein Waisenhaus gegründet, in dem die Schwestern liebevoll Kinder aufnehmen, deren Eltern verstorben sind und deren Verwandte keine Möglichkeit haben, sie zu betreuen. Sie erhalten eine Schulbildung und können bis zu ihrem 12. Lebensjahr dort leben.



***Innenhof des Mgolole Sisters
Waisenhauses***

In den Bergen rund um Morogoro gründete der Orden zudem über 30 Krankenstationen, in denen vor allem Schwangere betreut werden. Über die Geburt hinaus erfolgt eine regelmäßige medizinische Versorgung und Begleitung der Kinder und Mütter.

Da auch in den Bergdörfern AIDS ein Problem ist, setzen die Schwestern vor Ort verstärkt auf Aufklärung und scheuen sich nicht vor klaren Worten! Bildung als wesentlicher Schritt zur Entwicklung wird seit Jahren in Primary und Secondary Schools der Mgoole-Sisters umgesetzt.



Übergabe von Medikamenten an die Krankenstation in Maskati

Wie konnte Sr. Veronica in den vergangenen 50 Jahren ihr Lebenswerk verwirklichen? Sicher nicht ohne die langjährige Unterstützung aus Deutschland. Neben Privatpersonen und anderen Organisationen zählt dazu die KAB unserer Pfarrei St. Kilian, die regelmäßig den Erlös des Fastenessens spendet. Ein herzliches Vergelt's Gott dafür aus Morogoro!

Was hat uns besonders beeindruckt? Das unbedingte Gottvertrauen der Schwestern aus einem tiefen Glauben heraus. Leben und Glauben greifen hier direkt ineinander. So gehören Gebete nicht nur in die Kirche, sondern beispielsweise auch zur Fahrt im uralten Jeep: Ein Rosenkranz, wenn der Kühler Flüssigkeit verliert, und wir erreichen wider Erwarten noch vor Einbruch der Dunkelheit unser Ziel, ein Bergdorf in über 2000 m Höhe.

Gottesdienste, die brechend voll sind, obwohl die Besucher mehr als eine Stunde Fußweg im Gebirge hinter sich haben. Lebendige Vermischung aus Eucharistiefeier und Gemeindeleben im Kirchengebäude, einer schmucklosen Halle mit Wellblechdach ohne jeglichen Pomp. Vom gestillten Kind bis zum alten oder behinderten Menschen sind alle versammelt. Sie beten, singen und lachen miteinander – und außerhalb der Fastenzeit wird auch getanzt in der Kirche. Jeder spendet nach seinen Möglichkeiten, und aus dem Erlös wird der Priester finanziert und werden karitative Aufgaben bewältigt. Und für seinen Lebensunterhalt betreibt auch mancher der Priester im Gebirge selbst eine kleine Landwirtschaft mit dem Anbau von Mais, Maniok, Gemüse und Bananen.

Leben unter aus unserer Sicht einfachsten Verhältnissen: Lehmhütten mit Wellblechdach, gestampfter Boden, kein fließendes Wasser, Kochen am offenen Feuer, kein Strom ... Und dennoch erfuhren wir überall eine überwältigende Gastfreundschaft. Neben dem üblichen Reis, Ugali (Maisbrei) und Gemüse wurde für uns eines der kleinen, mageren Suppenhühner geschlachtet und gekocht. Geben, obwohl man selbst nicht viel hat: Wer tut dies bei uns für Fremde?



Zu Gast bei der Familie Sr. Veronicas: Zum Abschied bekamen wir alle ein Kanga, ein in Tansania traditionelles Tuch

Und in einem Bergdorf, in das sehr selten Weiße kommen, erlebte ich etwas Besonderes:

Zwei kleine Kinder hüpfen fröhlich den Hang herunter, bis sie mich sehen: eine Weiße! Sie bleiben erschrocken stehen und erstarren wie zur Salzsäule, bevor sie flüchten und sich ängstlich verstecken. Angst einflößen, nur weil man anders aussieht! Auch keine Chance, sich verbal mitzuteilen, da man keine gemeinsame Sprache spricht (Landessprache in Tansania ist Kisuaheli): Nie vorher hatte ich so gut empfinden können, wie sich mancher Fremde hier bei uns fühlt.

Zusammenhalt in der Großfamilie, wie er bei uns heute nur noch selten gelebt wird. Da wird organisiert und geholfen, wo es nötig ist. Wer mehr hat, unterstützt die anderen. Die Alten leben in den Familien mit und bringen sich so gut wie möglich ins Familienleben ein.



Wie geht es weiter? Sr. Veronica wird am 15. August 84 Jahre. Noch ist sie fit. Sie arbeitet und organisiert „ihr“ medical board (medizinisches Lager für die Krankenstationen). Wenn ihre Kräfte nicht mehr ausreichen, werden Schwestern ihres Konvents ihre Aufgaben in ihrem Sinn weiterführen. Da auch sie auf unsere Hilfe angewiesen sind, hoffen wir, dass auch in Zukunft aus Hallstadt Spenden nach Morogoro fließen werden. Jeder Cent wird dort sinnvoll und direkt verwendet. Und jeder, der in seinem Heimatland sicher leben kann, wird nicht danach streben, es auf Dauer zu verlassen.

Adelheid und Johannes Leicht

Ora cum birota! – Bete und strample!

Mit Benedikt von Nursia auf dem Fahrrad unterwegs

Als Ziel der diesjährigen Fahrradwallfahrt erwartete die rund 30 Radlerinnen und Radler aus Sankt Kilian die Benediktiner-Abtei Münsterschwarzach. Passend dazu hatte Pfarrer Uttenreuther die Regeln des Heiligen Benedikt von Nursia zur Betrachtung und Meditation ausgewählt. Diese brachte er den Wallfahrern, unterstützt von netten Karikaturen und begleitet von Gesang und Gebet, bei den drei Impuls-Stationen der Wallfahrt näher.

Nach dem Morgengottesdienst in der Sankt-Anna-Kapelle führte der Weg die Gruppe unter strahlend blauem Himmel über Frensdorf, Burgwindheim und Ebrach nach Schwarzach am Main. Dort stand nach dem Bezug der Zimmer die Teilnahme an der Vesper auf dem Programm, wo die Hallstadter zunächst zwar zaghaft, dann jedoch



mit immer stärkerer Stimme in das Abendlob der Benediktiner-Brüder einstimmten. Der Tag klang aus mit einem gemeinsamen Abendessen und anschließendem gemütlichen Beisammensein. Der nächste Morgen begann mit der Eucharistiefeier in der Krypta der Klosterkirche. Eine Führung über das Gelände bot die Möglichkeit zu einem genaueren Einblick in das Kloster mit eigenem Gymnasium, Reitstall und über 20 Klosterbetrieben, wie Bäckerei, Landwirtschaft und verschiedenen Werkstätten. Im Anschluss wurde auch schon wieder der Rückweg angetreten. Trotz der Unbeständigkeit des Wetters und der beispiellosen Überschwemmungen, die sich zeitgleich in der Heimat ereigneten, führte „Häuptling“ Wendelin Bäumler die Hallstadter unter drohenden Wolkentürmen auf trockenem Wege sicher zurück nach Hause.

Ein herzliches „Vergelt's Gott“ an alle, die zum Gelingen dieser besonderen Wallfahrt beigetragen haben!

Fabian Nehr



„Gemeinsam gegen Kinderarbeit“

Golden funkelten die Sammelbüchsen. Und ganz schön schwer waren sie. Vom 05. bis 07.01.2018 in der Pfarrei St. Kilian Hallstadt mit Filiale St. Ursula Dörfleins und am 05. oder 06.01. in der Pfarrei St. Bartholomäus Oberhaid mit Kuratie St. Barbara Unterhaid und Filiale St. Cyriakus Staffelbach zogen über 110 Kinder und Jugendliche als Sternsinger von Haus zu Haus. Unter dem Motto „Segen bringen – Segen sein. Gemeinsam gegen Kinderarbeit!“ sammelten sie Spenden im Seelsorgebereich. Heuer kommen diese besonders Kindern in Indien zugute.

1959 erstmals gestartet, ist das Dreikönigssingen nun die weltweit größte Solidaritätsaktion, bei der sich Kinder für Kinder in Not engagieren. Sie wird getragen vom Kindermissionswerk „Die Sternsinger“ und vom Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ). Mehr als eine Milliarde Euro sammelten die Sternsinger seit dem Aktionsstart, mehr als 71.700 Projekte für benachteiligte Kinder in Afrika, Lateinamerika, Asien, Ozeanien und Osteuropa wurden in dieser Zeit unterstützt.



Wichtig sei, dass Kinder Gleichaltrigen helfen und verstehen, dass es vielen nicht so gut geht wie ihnen, meint Pastoralreferent Philipp Fischer. In einem Start-Gottesdienst erfuhren die Sternsinger, welche Idee hinter der Aktion steckt, wofür sie losziehen, wie Kinder in anderen Ländern der Welt leben, wer die Heiligen Drei Könige

waren; sie übten Lieder und Gedichte und erfuhren von der Bedeutung des Segens 20 * C + M + B + 18, den sie an jede Tür schrieben: „Christus mansionem benedicat“ – „Christus segne dieses Haus“.

Alle Sternsinger waren trotz des Schmuddelwetters mit Freude unterwegs, findet das Pastorale Team um Leitenden Pfarrer Christoph Uttenreuther, Pfarrvikar Abbé Patrice Faye und Pastoralreferent Philipp Fischer. Besonders danken die drei neben den kleinen und großen Königen denen, die als Begleiter, Anzieher, Köche, Schminker und Organisatoren die Aktion begleitet und getragen haben.

Pastoralreferent Philipp Fischer

Info zur Sternsingeraktion 2018 im Seelsorgebereich Hallstadt–Oberhaid:



Der Erlös der Sternsingeraktion in der Pfarrei Hallstadt mit Dörfleins beläuft sich auf 9909,76 Euro; in der Pfarrei Oberhaid mit Unterhaid und Staffelbach auf 5783,60 Euro. Ein herzliches „Vergelt's Gott“ allen Spendern. Falls Sie die Sternsinger oder die Sternsinger Sie verpasst haben, können Sie einen Segensspruch für die Haustür im Pfarrbüro abholen und Ihre Spende abgeben.



Weitere Informationen zur Aktion Dreikönigssingen auf
www.sternsinger.de

Von Kindern für Kinder

1200-Euro-Erlös des Soli-Café Hallstadt wird Kinderhilfsprojekt in Indien gespendet.

1200 Euro sind eine stolze Zahl für einen guten Zweck. Über 40 Kommunionkinder sowie zehn Gruppenleiter der Pfarrei St. Kilian Hallstadt waren beim Soli-Café zum Frühlingsmarkt am 18. März im Einsatz. Im Rahmen der Erstkommunion-Vorbereitung blickten sie so über den eigenen Teller-, oder besser, Gemeinderand hinaus.



Denn mit dem kompletten Erlös aus Kaffee- und Kuchenverkauf sowie den Spieleangeboten der Kommuniongruppen wird das 1980 von Karmelitenpater Thomas Felix gegründete Kinderhilfsprojekt in Trivandrum (Bistum Kerala) in Indien unterstützt.

Unter anderem werden in Kinderzentren, Schulen, Berufsausbildung und auf Familienreha Menschen mit Behinderung unterstützt, begleitet und gefördert.

Gemeinsam mit mehreren katholischen Schwestern und vielen haupt- und ehrenamtlichen Mitstreitern entwickelte Pater Felix das CIMR (Zentralinstitut für geistige Behinderung) zu einer der führenden Institutionen in der ganzheitlichen Förderung für Menschen mit geistiger Behinderung.

Dr. Johannes Meunzel (re.), Vorsitzender des ehrenamtlichen Vereins „Asha Karangal e.V.“, freut sich über die kürzlich überreichte Spende aus den Händen von Pastoralreferent Philipp Fischer. Allen Spendern und Helfern des Soli-Café ein herzliches „Vergelt's Gott“.

Mehr unter „<http://www.asha-karangal.de>“.

Philipp Fischer

Geänderte Öffnungszeiten des Pfarrbüros während der Sommermonate

Pfarrbüro

**Marktplatz 12, 96103 Hallstadt
Telefon 0951/71465**

Das Pfarrbüro ist von Juli bis Oktober 2018 zu folgenden Zeiten erreichbar:

Montag:	9.00 Uhr bis 11.30 Uhr
Dienstag:	16.00 Uhr bis 18.30 Uhr
Mittwoch:	10.30 Uhr bis 11.30 Uhr
Freitag:	9.00 Uhr bis 11.30 Uhr

Das Pfarrbüro ist in den Sommerferien nicht regelmäßig besetzt.

Bitte entnehmen Sie die genauen Öffnungszeiten der aktuellen Gottesdienstordnung.

Es geht weiter!

Der pastorale Dienst ist nach wie vor für junge Menschen attraktiv



Sie wollen die Kirche mitgestalten, ihre Berufung leben und mit anderen auf die Suche nach Gott gehen: Es gibt weiterhin Menschen, die sich auf den Weg in den pastoralen Dienst begeben. In diesem Herbst haben zehn Frauen und Männer das Studium aufgenommen: sieben haben mit dem Studium der Religionspädagogik in Eichstätt oder Benediktbeuern begonnen, drei studieren Theologie in Würzburg. Zwei junge Männer sind ins Priesterseminar eingetreten, drei weitere haben mit dem Pastorkurs angefangen. Außerdem konnten wir drei neue Pastoralassistenten und eine neue Gemeindeassistentin begrüßen. Neun Männer befinden sich in der Ausbildung zum Diakon; bis Herbst 2019 werden insgesamt acht neu ausgebildete Religionslehrer/innen i.K. ihren Dienst im Erzbistum aufnehmen.

Das Team der Diözesanstelle „Berufe der Kirche“ arbeitet gemeinsam mit Kolleginnen und Kollegen aus allen Bereichen nach Kräften daran, dass sich weiterhin Menschen auf den Weg machen in den pastoralen Dienst. Neben der Präsenz auf Studienmessen und Berufsbasaren informiert die Diözesanstelle Schulklassen und gestaltet einen eigenen Infonachmittag für pastorale und soziale Berufe in der Kirche, der auch im kommenden Jahr im Bistumshaus stattfinden wird. Über Vernetzungen in die Jugendarbeit und in die Gemeinden sowie mit eigenen Veranstaltungen versucht das Team, das Thema Berufung wach zu halten und Menschen zu motivieren, sich mit ihrer eigenen Berufung auseinanderzusetzen. Wer über einen pastoralen Beruf nachdenkt, kann in der Diözesanstelle Informationen, Beratung und Begleitung erhalten.

Der pastorale Dienst bietet sehr gute Chancen für die Interessent/innen. Schon seit Jahren gilt: Nach erfolgreichem Abschluss von Studium und Ausbildung nimmt das Erzbistum alle Kandidat/innen, die sich als geeignet erweisen, in den Dienst als Pastoral- oder Gemeindereferent/in, Religionslehrer/in, Diakon oder Priester auf.

Trotzdem ist das Engagement als Ehrenamtlicher heute gefragter denn je: Auch ein solches Engagement ist Ausdruck der eigenen Berufung. Es ist die Aufgabe aller Gläubigen, Kirche mitzugestalten. So verleihen das Verantwortungsbewusstsein der Ehrenamtlichen, ihr Mut zu neuen Aufbrüchen und ihre Begeisterungsfähigkeit der Kirche ein attraktives Gesicht.

*Erzbischöfliches Ordinariat Bamberg
(Hauptabteilung Pastorales Personal Diözesanstelle Berufe der Kirche
und Päpstliches Werk für geistliche Berufe)*



Bild- und Textnachweise:

Cover: „Fronleichnam“ von Evangelisches Schuldekanat Schorndorf/Waiblingen / CC-by 2.0 /

Quelle: flickr.com; in: Pfarrbriefservice.de

S. 28: Leonhard Leicht; St. Kilian Hallstadt

S. 3, S. 5 und S. 10: pixabay

S. 4: Bernhard Riedl; in: Pfarrbriefservice.de

S.6: Fridolin: St. Kilian Hallstadt;

Kilian: https://www.bing.com/images/search?view=detailV2&ccid=%2fQs4X0j&id=cB1530BF51CF7A897FF7B84F8766C03379C6D05F1&thid=OIP_Qs4cX0jVaNaKZO3VN8htwAAAA&mediaurl=https%3a%2f%2fwww.heiligenlexikon.de%2ffotos%2fk

Text: frei nach: <https://www.heiligenlexikon.de/BiographienK/Kilian.htm>

S. 8: Claudia Müller; St. Kilian Hallstadt

S. 9, S. 11, S. 18, S. 24 und S. 27: St. Kilian Hallstadt

S. 12 - 15: Johannes Leicht und Jasmin Lindner; St. Kilian Hallstadt

S. 16: Thomas Sedlmeir; St. Kilian Hallstadt

S. 18: Bild: Hans Heindl; in: Pfarrbriefservice.de

S. 19: Kindermissionswerk „Die Sternsinger“; in: Pfarrbriefservice.de

S. 23: Birgit Seuffert ; in: Pfarrbriefservice.de

Organigramm Pfarrgemeinderat 2018

St. Kilian Hallstadt

Sachausschuss	Sprecher	Mitglieder	Externe
Liturgie und Ökumene	Birgit Then	Birgit Postupka Gregor Sedlmeir Stefanie Stollberger	
Ehe und Familie	Silvia Müller	Martin Gasseter Armin Seebauer Stefanie Stollberger	
Jugendarbeit	Jessica Hofmann	Thomas Sedlmeir	Ministranten
Soziales und Senioren	Gerhard Frömel	Jessica Hofmann	Ehrenamtsgruppe MITEINANDER- FÜREINANDER
Feste und Feiern	Michael Uhl	Patrizia Diroll Gerhard Frömel Martin Gasseter Matthias Hauck Uwe Helmschrott Rita Ullsperger Thomas Zametzer	
Öffentlichkeitsarbeit	Armin Seebauer	Matthias Hauck Adelheid Leicht Gregor Sedlmeir Thomas Sedlmeir	

Vorsitzender: Gerhard Frömel

Schriftführer: Gregor Sedlmeir

Stellvertreter: Adelheid Leicht
Gregor Sedlmeir

Stellvertreter: Stefanie Stollberger
Armin Seebauer

Delegierte im Dekanatsrat: Birgit Then

Erwachsenenbildung: Jessica Hofmann

Bistumsprozess: alle (Prozessbegleiter: Pastoralreferent Philipp Fischer)



Der neue Pfarrgemeinderat (von links nach rechts): Adelheid Leicht, Birgit Postupka, Matthias Hauck, Thomas Zametzer, Gregor Sedlmeir, Martin Gasseter, Thomas Sedlmeir, Uwe Helmschrott, Silvia Müller, Jessica Hofmann; Michael Uhl, Stefanie Stollberger, Gerhard Frömel, Armin Seebauer. Auf dem Bild fehlen: Patrizia Diroll und Birgit Then

Die anderen Bienen

Wildbienen und verwandte Wespen in unserer Heimat

Ein Vortrag in der Bücherei



Gemeinsam mit dem Obst- und Gartenbauverein Hallstadt und der Kath. Erwachsenenbildung für den Landkreis Bamberg organisierte die Stadtbücherei St. Kilian einen Vortrag über Wildbienen und verwandte Wespen mit dem Biologen Klaus Weber. Herr Weber vom Landschaftspflegeverband Landkreis Bamberg e.V. beschäftigt sich bereits seit 30 Jahren mit diesem Thema. Er zeigte anhand vieler Bilder, wo Bienen und Wespen in unserer Gegend leben, er-

klärte die vielfältigen Lebensweisen und die bevorzugten Pflanzenarten und Ernährungsweisen der Tiere.

Weiter referierte Herr Weber über die fachgerechte Auswahl bzw. den Bau von Insektenhotels im heimischen Garten und zeigte dafür geeignete Pflanzen auf, die man im eigenen Garten oder auf dem Balkon ansäen sollte, um Wildbienen und Wespen wieder mehr Lebensraum zu geben.

Durch die mitgebrachten Schaukästen mit vielen Exemplaren konnten die anwesenden Gäste eine Vielzahl der Tiere betrachten, die man so noch nie bewusst in der Natur wahrgenommen hat. Ein gelungener Abend, der bei den Zuhörern großen Anklang fand!

Claudia Müller



Annemarie sagt **ade...**

...und wir sagen ihr ein herzliches **Vergelt's Gott** für ihre Arbeit in ihrem Kindergarten als Leiterin und Erzieherin. Es war in all den Jahren ihr Leben, die ihr anvertrauten Kinder zu begleiten. Für ihren neuen Lebensabschnitt wünschen wir ihr alles Gute, Gesundheit und Gottes Segen. **Auf Wiedersehen...**

Doris Eichhorn

„Herr, ich habe getan, was ich konnte, was noch fehlt, möge deine Gnade hinzufügen“.

Mit diesen Worten von Franz von Assisi bedanke ich mich bei allen, die ein Stück Lebensweg mit mir gegangen sind, und wünsche allen weiterhin viel Freude, Kraft, Mut und Gottes reichsten Segen.

Auf Wiedersehen!

Annemarie Hofmann



Impressum:

Herausgeber: Katholisches Pfarramt St. Kilian, Hallstadt
st-kilian.hallstadt@erzbistum-bamberg.de

Redaktion: Christoph Uttenreuther; Sachausschuss Öffentlichkeitsarbeit

Layout: Armin Seebauer, Gregor Sedlmeir

Druck: Safner Druck und Verlags GmbH, Priesendorf

Auflage: 3.600 Stück

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung des Verfassers wieder.

Die Redaktion behält sich das Recht vor, Berichte zu kürzen.

Als Neugetaufte begrüßen wir

Blenk Luna Anne
Blenk Tyler Georg
Büttner Mila
Deuber Luca
Haderlein Sophia
Kern Angelina Tabea
Körber Leonard Andreas
Künzel Elijah
Luperti Elisa Mariastella
Merzsch Matilda Denise
Müller Leon Karl



Porlein Jonathan Philipp
Reiser Leo Benjamin
Schleibner Hannes
Schwarz Noah
Stängle Oskar Christian
Striffler Leni Philomena
Unterreiner Theo Luca
Vollmuth Eva
Wagner Ares Bernhard
Werpel Liam
Witzgall Helena

Wir gedenken unserer Verstorbenen

Börschel Rita Theresia
Deusel Hans
Diller Maria
Dittmann Johanna
Dütsch Margareta
Geiger Maria
Grau Sabine Hannelore Maria
Gries Katharina
Gura Ingrid Franziska
Hanf Josephina
Herzing Baptist Johann
Hetzel Rita Katharina
Hofmann Anna Margaretha
Kilian Gertrud Gudrun Kathinka
Kistner Elisabeth
Knab Gertrud Eva
Koch Rita Anna Agnes



Müller Anton
Neumohr Agathe Johanna
Nowicki Roman
Pflaum Anton Georg
Pflaum Antonie
Pflaum Jürgen Alois
Raab Jakob Dieter
Reitberger Anni
Scheja Gertrud Helene
Schneider Johann
Schreimel Elwira
Stängle Hans Helmut
Trunk Kunigunda Annaliese
Uttenreuther Elisabeth
Werner Maria
Wich Helmut
Zink Berta

Die Ehe vor Gott haben sich versprochen

Udo Schoberth und Alexandra Kundler



Termine kurz notiert

Juni

- Sa, 23. 18.00 Uhr Konzert am Vorabend der Johanneskirchweih in der Johanneskirche
- So, 24. Johanneskirchweih

Juli

- So, 01. Firmtag Heiliger Geist, Beginn 10.30 Uhr mit Gottesdienst in St. Kilian
14.00 Uhr Kindergartenfest St. Anna mit Verabschiedung von Annemarie Hofmann
- Mo, 02. 19.30 Uhr Bibelkreis im Pfarrhaus
- Fr, 06. 19.00 Uhr KAB: Lieder und Geschichten im Schatten des Kirchturms im kath. Pfarrheim (bei schönem Wetter im Pfarrgarten)
- So, 08. 9.00 Uhr Kilianiprozession (Beginn an der Annakapelle) und Pfarrgottesdienst in St. Kilian
14.00 Uhr Familiengottesdienst im Pfarrgarten
anschließend Pfarrfest
- Fr, 13. 9.00 Uhr Eucharistiefeier mit Spendung des Firmsakraments durch DD Dr. Schiepek
- Do, 26. 19.00 Uhr Singmesse in der St. Anna-Kapelle
- Sa, 28. 15.30 Uhr Kleinkinderwortgottesdienst zur Anna-Kirchweih in der St. Anna-Kapelle
- So, 29. Annakirchweih
9.00 Uhr Festgottesdienst in der Pfarrkirche, anschließend Prozession durch die Bahnhofstraße zur St. Anna-Kapelle
10.30 Uhr Gottesdienst in der St. Anna-Kapelle
17.00 Uhr Musikalische Andacht
29. - 04.08. Ministrantenwallfahrt nach Rom

August

- So, 12. Kirchweih in Dörfleins
9.00 Uhr Festgottesdienst
- Mi, 15. 10.30 Uhr Festgottesdienst: Mariä Aufnahme in den Himmel
- So, 19. Kirchweih in Hallstadt
10.00 Uhr Festgottesdienst

September

- Fr, 14. Fest Kreuzerhöhung – Tag der Ewigen Anbetung
Sa, 15. 15.30 Uhr Krabbelgottesdienst zum Schul- und Kindergartenstart
in der Johanneskirche
Fr, 21. Wallfahrt nach Gößweinstein; vom 21. bis zum 23. September (So)
Sa, 22. Ökumenische Wanderung Johannesgemeinde und Pfarrei St. Kilian
nach Walsdorf: 13.00 Uhr Treffpunkt an der Johanneskirche
Fr, 28. Basar „Rund ums Kind“ im Pfarrheim, organisiert vom PGR
Sa, 29. Basar „Rund ums Kind“ im Pfarrheim, organisiert vom PGR
So, 30. 10.00 Uhr Festgottesdienst zum Erntedankfest; anschließend Brunch
im kath. Pfarrheim mit der Maurer-und Bauhandwerkerzunft

Oktober

- Mo, 01. Bibelkreis im Pfarrhaus
Sa, 06. Wallfahrt nach Vierzehnheiligen; vom 06. bis zum 07. Oktober (So)
Do, 11. 19.30 Uhr Erster Elternabend zur Erstkommunion im Pfarrheim
So, 21. Fest Hl. Ursula: Pfarrgottesdienst und Prozession in Dörfleins
Do, 25. 19.30 Uhr Informationsabend zur Firmung im kath. Pfarrheim

November

- Do, 01. Allerheiligen: 10.30 Uhr Singmesse
14.00 Uhr Ökumenischer Friedhofsgang
Fr, 02. 19.00 Uhr Gottesdienst für die Verstorbenen der Pfarrei
So, 04. 19.30 Uhr Ökumenische Veranstaltung im kath. Pfarrheim:
Wolfgang Buck singt und Stefan Kügel liest: „AUF S MAUL
GSCHAUD“
Mo, 05. Bibelkreis im Pfarrhaus
Sa, 17. 15.30 Uhr Ökumenischer Kleinkinderwortgottesdienst in St. Kilian
So, 18. Kirchenverwaltungswahlen
Mo, 19. 19.00 Uhr Eine Reise durch die Jahreszeiten durch das schöne
Frankenland: Eine Veranstaltung der VHS Bamberg Land in der
Bücherei
Fr., 23. Ökumenisches Fest der Geburtstags- und Ehejubilare
Beginn um 18.00 Uhr in der Pfarrkirche St. Kilian
23. - 25. Ministrantentrainingslager auf Burg Feuerstein

Herzliche Einladung
zum
Pfarrfest
am
Sonntag,
8. Juli 2018

14.00 Uhr Gottesdienst im Pfarrgarten
anschließend

Kaffee und Kuchen

Spiele und Basteln für Kinder

Pizza, Crepes, Steaks und andere Köstlichkeiten

Blasmusik

Wir freuen uns auf Sie!
Ihr Pfarrgemeinderat